

Massauer Botte

Zeugpreis:
Monatlich 1.10 M., vierteljährlich 3.30 M.
Jahrespreis 12.00 M., bei der Geschäftsstelle
u. bei der Post abgeholt. Durch den Brief-
träger bestellt 14 Pfg. beim 42 Pfg. mehr.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landrat.
Seitenschreiben Nr. 2
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortl. Dr. Albert Eicher. Notationsred. u. Verlag der Limburger Druckerei, G. m. b. H. : A. Eicher, Poststr. 17, in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die Lebenshaltung eine oder deren Raum
20 Pfg. Bei Stellenanzeigen und kleinen
Anzeigen ist die vierte Aufnahme unsonst.
Kleinanzeigen 60 Pfg.
Anzeigen-Nachnahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vortag.
Nachher nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierkerstraße 17.
Telefonnummer 12382 Frankfurt.

Nr. 245.

Limburg a. d. Lahn, Montag den 9. Dezember 1918.

49. Jahrgang.

Achtung! Der Wolf bricht ein in die Herde!

Wolff Hoffmann, der ehemalige Bergolder und spätere Vorkämpfer, ein ausgeprägter Anhänger und Verfechter des Unglaubens, ist preussischer Aufstufungsleiter, also der Hüter unserer heiligsten Güter, der Religion und Sittlichkeit, der Schule und der Erziehung und des Unterrichts, der Kunst und Wissenschaft. Der Beruf dazu kann ihm natürlich nach der oben angegebenen Vergangenheit ebensowenig abgesprochen werden als seinem Ministerialdirektor Hutten, der sich als Ausländer (Kasse) vier Jahre lang während des Krieges bei der Polizei in Köpenick täglich weiden mußte, auf Hoffmann's Befehl aber in 48 Stunden germanisiert wurde und nun als oberste Instanz in Fragen deutscher Bildung und Kultur entscheidet. Auch einen Ministerialrat hat sich Hoffmann zuweilen in der Person des Dr. Bynellen, des Begründers der „Freiwirtschaftlichen Jugend“ und ihrer Zeitschrift „Der Anfang“, die so grundstürzende Anschauungen über Autorität, Erziehung und Sittlichkeit verfaßt, doch ihre Nummer vielfach unter Aufrichtigkeit verhandelt wurden, damit die Eltern sie nicht zu Gesicht bekommen. Ueber Hoffmann's Programm, das also unsere Aussichten für die Zukunft sind, berichtet die Zeitschrift „Der Anfang“ folgendes. Man höre und staune!

Wir sind doch keine Schulreformisten... Wir wollen die Schulrevolution. Wir wollen die Schule abschaffen, d. h. den Grund aus umgestalten, daß sie etwas ganz Neues darstellt, nämlich einen Sammelplatz für die Jugend.

Wo soll die Schule wohl aus einer ersten Bildungsstätte zu einem Spielplatz werden. Berücksichtigt man aber zu diesem Zweck die Eltern auf dem Lande für den größten Teil des Tages und Jahres auf die Arbeit ihrer Kinder? Schicken zu diesem Zweck die Eltern ihre Söhne und Töchter unter großen Geldaufwand an die höheren Schulen? Ist das eine ernste Vorbereitung für das spätere Leben und für höhere Berufe? Freilich, wenn das Leben auf Erden keinen anderen Zweck als das „Sich-ausleben“ hat, dann lebe ich allerdings auch nicht ein, worin das nicht auch die Jugend schon sollte tun dürfen.

Und richtig, so verstanden ist auch „Der Anfang“ an anderer Stelle:

Wir übernehmen die Erziehung (auf deutsch: das Viehhüten) mit allem drum und dran an Unkultur in Form und Bogen, und wer nicht müßig, verfährt der Religion als... ein Krüppel, ein Krüppel, ein Krüppel. Wir verabschieden Winter und Sommer, unsere Feinde, wir nur von uns und für uns sind, wir mögen den Tag deutsch eratisch, wir sitzen und stehen, wo wir nur können.

Wo genau dasselbe Experiment, das man durch die politische Revolution mit der staatlichen Ordnung und den staatlichen Finanzen gemacht hat und durch das man uns in ein Chaos der Gesetzlosigkeit und Willkürherrschaft gestürzt und an den Rand des Staatsbankrotts gebracht hat, will man in der Schule an den unsterblichen Seelen unserer Kinder wiederholen?

Aus Frankreich kam Constant im „Figaro“ bald nach Einführung der religionslosen Schule (siehe im Statist. 1894 I 421):

Das Elternverbotnis greift unter der Schulpflicht über das zehnjährige Alter mit zehnjähriger Schulpflicht um sich. Folglich bringt die Vermögensfrage Verbrechen, Strafen und Wägen und zwischen einander unwillkürliche Schicksale... und die schmutzigen Romane mit den gemeinsten Bildern. Die kleinen Mädchen schon haben alle Scham verloren.

Was man also dort als vielleicht ungewollte Folge der religionslosen Schule beklagt, das will man bei uns offensichtlich nicht. Oder glaubt man, daß die „Erziehung“ in unheimlichem Alter etwas anderes als grauenhafte Sittemerben bringen wird?

Damit wir uns nun keinen Täuschungen hingeben, so hören wir, was die Eltern- und Pädagogen, der auch obige Zitate des „Anfang“ entnommen sind, über den in Neuzeit gemachten Anfang der Schulreform berichten:

Ein- und zweijährige — 19jähriger junger Mann aus Remscheid, Paul Bogler mit Namen, ein Anhänger Dr. Hoffmann's und Schöpfer der „Freiwirtschaftlichen Jugend“, gibt sich jetzt als Staatskommissar für Westdeutschland, um Material für Dr. Hoffmann, den neuen Ministerialrat, zur Schulreform zu sammeln, und verfährt als solcher mit den Lehrern und trotz des Verbotes des Direktors auch mit Schülerinnen des Gymnasiums und Oberlehrern zu verhandeln. Die Folge war eine Entlassung des Lehrers Hoffmann's und eine ungeheure Bewegung an der Schule verlangte.

Auf einem einberufenen Elternabend berichtete der Direktor über das Verbotnis, „Schulreformprogramm“, dessen baldige Ausführung Bogler für Kinder in Aussicht gestellt habe. Das Programm lautete: 1. Gründung der freien Schulgemeinde mit altem Wahlrecht für Lehrer und Schüler. 2. Verfassung eines Schulausschusses (1) der die Verwaltung der Schule selbstständig führen soll. 3. Alle Freiheiten des Religionsunterrichtes und aller anderen Lehrgänge, die vom 14. Lebensjahr ab von der Zustimmung des Schülers abhängig sein sollen. 4. Insehung einer Ezechkunde beim Kultusminister Adolf Hoffmann für die Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten. Die Entlassung der Lehrkräfte kann man sich denken. Aber das ist der Rest, der mit Wunden im Kultusministerium eingedrungen ist und der in Bayern und dann wohl auch in anderen Bundesstaaten landen soll.

Christliches Volk, hast du den „Volksmann“ Adolf Hoffmann und seinen Generalkas „Beauftragter“, solche und ähnliche Experimente mit deinen Kindern zu machen? Doch nein, das „Beauftragte“ hat der K. und S. Rat von Berlin, du aber darfst die Versuchsoffiziere stellen. So verlorst du wahr Demokratie.

Christliches Volk, bist du mit dieser „Freiheit“ deiner Kinder einverstanden, während du bisher der Ansicht warst, daß nur durch strenge Zucht und ernste Arbeit die wahre Freiheit von Pauperen und Leidenenschaften erreicht werden könne? Wozu bist du jetzt bald, welches Abgrund

wir entgegen legen, indem für das deutsche Volk „die Stunde der Freiheit“ geschlagen hat? Es gibt nur ein Mittel, das das Unheil abwehren kann. Sorge bei der Wahl zur Nationalversammlung, daß eine Mehrheit von christlichen Männern eine christliche Staatsverfassung beschließen kann und daß die Sozialdemokraten dir nicht wieder mit der Ernennung eines Adolf Hoffmann zum Kultusminister ins Gesicht schlagen können!

Die Köln. Volksgaz. erhielt folgendes Telegramm:

Berlin, 6. Dez. Die Vollmacht für Herrn Bogler (Remscheid) habe ich sofort zurückgegeben. Bitte das Ihren Lesern mitzuteilen. Es handelt sich um den in Nr. 94 Ihres Magasins in dem Artikel „Köln“, aber bitter ernst besprochenen Vorgang. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Gaenisch.

Vollzugsrat und Reichsleitung.

Berlin, 7. Dez. Aus dem Berliner Generalstabschef wird berichtet: Im Abgeordnetenhaus traten der Vollzugsrat und die Reichsleitung zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Wie wir hören, sind im Laufe dieser Sitzung wichtige Ausführungen erfolgt. Auf der Kommandantur erfahren wir, daß angesichts der Zuspitzung der Lage mit weiteren Zusammenkünften gerechnet werden müsse. Der Vollzugsrat hat daher angeordnet, daß die Truppen möglichst von der Straße ferngehalten werden sollen. Die republikanische Selbstwehr von über 10 000 Mann steht nach dem Kommandantur zur Verfügung, um Ruhe und Sicherheit aufrecht zu erhalten.

Die Freiwilligenverbände der Regierung

Ebert-Daak.

Berlin, 8. Dez. Suppe, der Führer der Freiwilligenverbände der Regierung Ebert-Daak, erklärt einen Aufruf an die Arbeiter mit der Bitte auszuscheiden, die sich genügend ausweisen können und sich schriftlich für die Regierung Ebert-Daak erklären, in diese Truppe einzutreten.

Abgang an die Volkshemden.

Berlin, 8. Dez. Die Reichsregierung hat gegen die Zulassung von russischen Sowjet-Vertretern zu der Konferenz der deutschen Soldaten- und Arbeiterräte in Berlin am 16. d. Mts. Einspruch erhoben. Die Mehrzahl der Soldatenräte an der Front hat in Resolutionen erklärt, daß sie ein Ueberkreuzen der Frontlinie durch die russischen Soldatenvertreter nicht zulassen werde.

Die erdrosselte deutsche Schifffahrt.

Berlin, 7. Dez. England hat in Kopenhagen mittels dänischer Schiffe die deutsche Schifffahrt von der Entente in der Ostsee nicht mehr zugelassen. Dänische Schiffe können zwar fahren, aber es muß vorher eine Verständigung über die einzunehmenden Vorkehrungen erfolgt sein. Nur Kali und Kohlen, aber keine Holz- und Getreidefrachten dürfen nach Deutschland ausgeführt werden. Auch Dänemark darf nur jene Rohstoffstoffe, die auf Grund des Wirtschaftskommunikationsvertrages abzuführen sind, ausführen.

Keinliche Nachrichten liegen aus Holland vor. Die neue Wohnfrage ist eine unerhörte, mit den Interessen der Arbeiter nicht zu vereinbarende Verschärfung der Waffensstillstandsbedingungen. Sie bedeutet eine weitere Anhebung des Lebensstandards, der zuerst erhoffet wurde, und eine neue Verschärfung unserer schweren Ernährungsfrage.

Und alles dies, nachdem man immer nur von Recht und Gerechtigkeit spricht.

Die Befestigung Kölns.

Köln, 7. Dez. Heute nachmittag ist eine Brigade englischer Infanterie in Stärke von 4500 Mann von Westen kommend in Köln einmarschiert u. hat in den Vororten Quartiere bezogen. Die Truppen haben selbständig Bürgerquartiere bezogen u. nicht die zur Verfügung gestellten Schulen und Säler. Die Mannschaften selbst scheinen unzufrieden zu sein.

Deutschland soll zahlen.

Rotterdam, 6. Dez. Honor Bow sagte in einer Rede: Es sei gerade, daß die Deutschen bezahlen, aber man müsse zuerst prüfen, wieviel die Deutschen zahlen können, ohne daß die Alliierten davon selbst Nachteile haben. Die englische Regierung habe einen Ausdickungsplan, um diese Fragen wissenschaftlich zu untersuchen. Auch die Alliierten werden einen solchen Ausdickungsplan zur Prüfung der eigenen Ansehenswürdigkeit einreichen. Dann würde man Schritte unternehmen, um diese Bezahlung zu erzwingen.

Verklärung des Waffensstillstands.

Genf, 6. Dez. Der „Comme libre“ schreibt: Der Waffensstillstand mit Deutschland wird, falls es bis Mitte Dezember nicht zum Vorfrieden kommt, um vier Wochen verlängert werden. Die Frage des Einmarsches in Deutschland hängt ganz von der Entwicklung des inneren Deutschlands ab.

Errettung der französischen Kunstwerke.

Paris, 5. Dez. Die „Revue des Arts“ aus Brüssel schreibt: Die von den Deutschen aus Nordfrankreich fortgeschickten Kunstgegenstände alle, oder fast alle, gerettet und in Brüssel in Sicherheit.

Die Vergütung von Geldsündern.

Köln, 5. Dez. Infolge der ausgegebenen Geldprämien für die Vergütung von Geldsündern auf dem rechten Rheinufer bietet Köln ein eigenartiges Bild. Entlassene Soldaten, halbmilitärische Buriken und die Schuljugend haben sich vor die Breten u. leichten Geldsünder gesammelt und reihen das kostbare Material vor dem Feind, der heute oben oder morgen früh einzieht.

Die Opfer der Limburger Pogrome.

Wien, 6. Dez. Die die Blätter melden, wurden bis zum 4. Dezember in Limburg über ein Tausend der dort. Ausschreitungen beendigt. Das Abendblatt nennt 1102 bisher beendigte Opfer. Wie viele Leute in dem niedergebundenen Gebäude der Synagoge liegen, ist noch nicht bekannt.

Für den Völkerverbund.

Paris, 6. Dez. Nach einer Neuvermittlung haben die Führer von allen parlamentarischen Parteien Groß-Britanniens und jetzt auch Frankreich an die Übrigen des Völkerverbundes, um ihre Zustimmung zur Gründung des Völkerverbundes zu erlangen.

Amerikanische Lebensmittel.

Washington, 4. Dez. (Reuter.) Hier wird bekannt gegeben, daß eine Woche nach der Unterzeichnung des Waffensstillstands einige Schiffe mit 200 000 Tonnen Lebensmitteln für Nordfrankreich, Belgien und Österreich nach Europa abgefahren sind.

Noch keine Witterung.

Genf, 6. Dez. Die Havas-Agentur meldet, daß die endgültige Entscheidung der Alliierten über eine Witterung der deutschen Waffensstillstandsbedingungen noch nicht vorliegt und auch vor Eintreffen Wilson's in Paris nicht zu erwarten sei.

Verstaatlichung der engl. Eisenbahnen?

Paris, 6. Dez. Reuter meldet aus London, Churchill habe in einer Rede in Dundee, daß die Rückgabe Belgiens vermutlich nicht geordert werden würde, da die britische Admiralität für ein Unerträgliches halte. Gleichzeitig laudiert er an, daß die Regierung beabsichtigt habe, die Eisenbahnen zu verstaatlichen.

Arbeitslosenheere.

Berlin, 6. Dez. Die Berliner Gewerkschaften melden hohe Arbeitslosigkeit. Einzelne große Gewerkschaften haben bereits vor der Frage, wie lange es möglich sein wird, einem so ungeheuren Heer von Arbeitslosen die Arbeitslosenunterstützung zu zahlen.

Los von Berlin.

Hamburg, 6. Dez. Wie bestimmt verkündet, soll in aller nächster Zeit in Reumünster die Loslösung der Provinz Schleswig-Vollstein von Preußen und die Konstituierung als selbständige, dem Reich angegliederte Republik Schleswig-Vollstein verhandelt werden.

Für eine idyllische Nationalversammlung.

Br. Breslau, 6. Dez. Der „Schel. Zg.“ wird von einer hochachtbaren Persönlichkeit eine Zuschrift übermittelt, in der mit Rücksicht auf den Berliner Nationalismus und die Unfreiheit der Regierung, die Einberufung einer idyllischen Nationalversammlung gefordert wird. Dazu bemerkt das Schriftstück:

Wir lassen diese Erklärung nicht so auf, als ob eine eigene idyllische Nationalversammlung die Fortsetzung des Reiches und die Bildung einer selbständigen Republik betreiben würde. Das würde gerade jetzt, wo die Einigkeit ganz Deutschlands gegenüber dem rücksichtslosen Vordringen unserer Feinde am notwendigsten ist, zu einer verhängnisvollen Zersplitterung der Kräfte führen. Wohl aber will sich die Provinz Schlesia zusammen mit den Deutschen der Provinz Vollen eine selbständige Organisation schaffen, die selbständig am Reichsgebundenen sich doch frei machen würde von dem alles vernichtenden und zerstörenden Regiment der bolschewistisch gefärbten Berliner Zentralregierung.

Blünderungsversuche in Bosen.

Bosen, 7. Dez. Wie schon mehrfach, so wurde auch in der vergangenen Nacht wieder ein Anmarsch auf das Korpsbelegungsamt in der Rollendortstraße versucht. Eine Bande Soldaten und Zivilisten, etwa 80 Mann hoch, überwanderten den Doppelposten und setzten sich in den Besitz eines Maschinengewehrs. Danach erfolgte ein Ueberfall auf die Kasernen der Maschinengewehrkompanie des 6. Grenadierregiments, wobei es die Angreifer vermuthlich auf die Beschießungsmaschine abrichten konnten. Es kam zu einem mehrfachen Kampf, wobei auf beiden Seiten Maschinengewehre und Sonderpatronen in Tätigkeit traten. Schließlich gelang es, die Angreifer zu überwinden und gegen 30 Mann festzunehmen. Von den ungetroffenen Teil dieser Bewunderer ist einer seinen Verletzungen erlegen.

Die Raue in Dohensalza.

Dohensalza, 7. Dez. Bei den vorgestrigen Witterungen in Dohensalza stellte das Heilmittelregiment 18 die Ruhe her, nachdem die Garnisonstruppen, das Inf. Regt. 141, verlegt hatten. Man will, wie verhandelt, dem Inf. Regt. 141 ein Ultimatum stellen mit der Forderung, binnen 48 Stunden den Ort zu verlassen, widrigenfalls man die Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem Westen einstellen wird.

Ueber Stadt und Kreis Dohensalza ist der Waffensstillstand verhandelt worden. Bis auf weiteres sind sämtliche Geschäfte, ausgenommen die Lebensmittelgeschäfte, geschlossen.

Der Raub und die Juden.

W. Bern, 6. Dez. Nach einer Meldung des amerikanischen Vorkämpfers in der Schweiz ist der Union der jüdischen Vereinigungen in den Vereinigten Staaten von Amerika vom Cardinal Wilson mitgeteilt worden, daß Vesp. Benedict XV. dem Plane, der jüdischen Rasse in Galiläa eine Heimstätte zu schaffen, seine Zustimmung erteilt habe.

Die Sperrung des Verkehrs über den Rhein.

Berlin, 8. Dez. Durch einen Befehl der Obersten Seeleitung der Alliierten wird bekanntlich jeder Verkehr von Berlin- und Mittelrhein über den Rhein gesperrt, sobald die Vortruppen der Alliierten diesen Punkt erreichen. Ausnahmen werden

den nur gemocht für militärische Bedürfnisse der Alliierten, sowie für die Lieferung von Rohstoffen vom rechtsrheinischen auf das linksrheinische Gebiet, namentlich von deutschen Kohlen und von Holz. Auf der Rückreise dürfen nur Vorräte von Lebensmitteln, so daß namentlich auch die Erleichterungen nach dem rechtsrheinischen Gebiet unterbrochen sind.

Geen diese Anordnungen ist unter Berufung auf den Waffensstillstand von deutscher Seite ein Protest einreicht worden für den Fall, daß diese Rodridt zutrefte. Es wird um Zurücknahme dieses Befehls ersucht. General v. Winterfeld hat eine Mitteilung an die Alliierten ergeben lassen, in welcher gesagt wird, daß durch diesen Befehl unmögliche Rückschlüsse geschlossen werden. Ein Stillstand des Wirtschaftens werde die Folge sein. General v. Winterfeld erinnert an die Bemühungen der deutschen Kommission bei den Beratungen im Walde von Compiègne, um eine schriftliche Forderung in den Vertrag hinein zu bekommen, daß das Wirtschaftsleben nicht zerstört werden soll. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde von der Genemise als überflüssig beanstandet. Es wäre durchaus nicht beschämend, eine Forderung des Wirtschaftslebens herbeizuführen, und was in dem Text des Vertrages nicht ausdrücklich festgesetzt wurde, würde auch nicht ausgeführt werden. General v. Winterfeld erinnert sich noch genau einer Reuekung des Generals Bengand: „Es steht nichts zwischen den Feinden.“

Belagte Ausschreitungen.

Berlin, 6. Dez. Der „Volkswacht“ schreibt: Wie aus den belagerten Gebieten gemeldet wird, besteht die belagerte Bevölkerung in belagerten Städten die schlimmsten Ausschreitungen. Die Soldaten gehen in die Straßen, lassen sich die besten Lebensmittel holen und gehen ohne Bezahlung davon. In einigen Städten, wie in Köln, sind die Kommandanten gegen dieses Verfahren eingeschritten, dagegen werden in anderen Städten, wie in Reus und Düsseldorf, diese Vorkommnisse ungeschändet weiter betrieben. Es ist die höchste Zeit, daß die Waffensstillstandsmission für Koblenz sofort. Im Gegensatz zu diesem Verhalten der belagerten Truppen wird über englische, amerikanische u. französische Besatzungstruppen nur Gutes berichtet.

Drohung der deutschen Ausfuhr?

Berlin, 6. Dez. Die Ausfuhr deutscher Fertigwaren nach Schweden wird jetzt durch die Engländer verhindert, und zwar mit Hilfe der Ein- und Ausfuhr-Organisation der neutralen Länder, die auf Verlangen der Entente geschaffen wurden. Der Ausfuhr von deutschen Fertigwaren nach Holland dürfte demnächst das gleiche Schicksal bevorstehen.

Die Uebergabe der Flugzeuge.

Basel, 6. Dez. Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus Paris: Die laut Waffensstillstand von den Deutschen den Alliierten abzugebenen Flugzeuge befinden sich nun in ihren Apparaten in den Händen der Alliierten. Unter den Flugapparaten sind einige neuartigen Typen, von denen bisher noch keine abgeliefert wurde, insbesondere der Kampfflugzeug Roland, der mit Rotationsmotor ausgestattet und den anderen Apparaten weit überlegen ist.

Militärische Kundgebungen.

Berlin, 5. Dez. Im Bezirk Bielefeld fand heute Mittag eine Versammlung von etwa 4000 bis 5000 aktiven Unteroffizieren statt, in der in Rede die Rechte der Kapitulanten vertreten wurden. So wurde von dem Vorsitzenden Offiziersvertreter Suppe darauf hingewiesen, daß die Zukunft der Unteroffiziere mit dem Bestande des Deutschen Reiches und mit Ruhe und Ordnung den Alliierten verknüpft sei. Deshalb müsse jede Abgabe bestritten werden, die einen Sturz der Regierung Ebert herbeiführen würde. Wenn nicht Ruhe und Ordnung gehalten werde, so komme das ganze Vaterland in Gefahr und Ententetruppen würden in Berlin einrücken. Das müsse auf jeden Fall verhindert werden. Deshalb sollten die Unteroffiziere ein Korps bilden, das der Regierung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zur Verfügung stehe. Die Teilnehmer dieser Versammlung seien dann in geschlossenem Zug aus Reichsangehörigen und vielen doch zum Teil nach Ebert, dem sie ihre Unterstützung zusagten.

Ebert richtet dem Volk aus eine kurze Ansprache an die Versammlung. Im Namen der Reichsregierung beachte er die Kameraden, dann aber gab er in ungewöhnlichen Worten die Erklärung ab, daß die Regierung fest entschlossen sei, nur auf verfassungsmäßigem Wege zu regieren, und energisch gemäß sei, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Ordnung zu sorgen und die Grenzschutzhorden der Revolution gegen jeden wie immer gerichteten Angriff zu schützen. Ebert betonte in kräftiger Weise, daß die Reichsregierung unabwieslich sich zu der Forderung nach einer Nationalversammlung befinde und diese auf dem schnellsten Wege einzuberufen werde. Dann dankte er den Versammelten für das der Regierung erwiesene Vertrauen. Demnach wurde ein ebenfalls geschlossener Vortritt einer Delegation der aus dem Heere nach Berlin zurückgekehrten Garde-Munter-Offiziere einmütig beschlossen, um die gebenden Offiziere nach dem Reichsangehörigen, um dort ebenfalls zu befehlen, daß sie die gegenwärtige Regierung gegen jeden Terror unterstützen müßten.

Der Luftkondensator in England.

W. Amsterdam, 7. Dez. Nach einer Reutersmeldung aus London hat die englische Regierung den Lokomotivführern und Seigern den Luftkondensator zugebilligt.

Die ägyptischen Schabenerfabriksbrücke der Entente.

W. Rotterdam, 7. Dez. „Manchester Guardian“ berichtet die geforderten Schadenersatzforderungen an Deutschland auf 400 Millionen Schilling.

Die Seite gegen Hindenburg.

Berlin, 7. Dez. Die Seite gegen Hindenburg... Die Seite gegen Hindenburg... Die Seite gegen Hindenburg...

Die Seite gegen Hindenburg... Die Seite gegen Hindenburg... Die Seite gegen Hindenburg...

Provinzielles.

V. Eshelien, 6. Dez. Aus recht unfer hochwürdigster Herr... Provinzielles... Provinzielles... Provinzielles...

Wahlen d. Limburg (Wohn), 7. Dez. Unter der Maske... Unter der Maske... Unter der Maske...

Unter der Maske.

Unter der Maske... Unter der Maske... Unter der Maske... Unter der Maske...

Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten... Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten...

Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten... Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten... Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten...

Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten... Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten... Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten...

Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten... Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten... Stelle des vom Kiste freischüssig zurückgekehrten...

angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen... angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen...

angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen... angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen...

angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen... angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen...

angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen... angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen...

angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen... angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen...

angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen... angelegentlich. Alle vom Militär entlassenen...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem... Stiefel aufgezogen. Als Läter kommen dem...

lokales.

Limburg, 9. Dezember.

Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen...

Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen...

Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen...

Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen...

Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen...

Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen... Bezugschein Erleichterungen...

ihrem Kiesel und landete in das Innere des... ihrem Kiesel und landete in das Innere des...

ihrem Kiesel und landete in das Innere des... ihrem Kiesel und landete in das Innere des...

ihrem Kiesel und landete in das Innere des... ihrem Kiesel und landete in das Innere des...

Er wurde durch ein lautes Gelächter unterbrochen... Er wurde durch ein lautes Gelächter unterbrochen...

Er wurde durch ein lautes Gelächter unterbrochen... Er wurde durch ein lautes Gelächter unterbrochen...

Er wurde durch ein lautes Gelächter unterbrochen... Er wurde durch ein lautes Gelächter unterbrochen...

laren hobeln! Jubalen gibt's hier nichts, aber... laren hobeln! Jubalen gibt's hier nichts, aber...

laren hobeln! Jubalen gibt's hier nichts, aber... laren hobeln! Jubalen gibt's hier nichts, aber...

laren hobeln! Jubalen gibt's hier nichts, aber... laren hobeln! Jubalen gibt's hier nichts, aber...

Büchertisch.

Büchertisch... Büchertisch... Büchertisch... Büchertisch...

Ernste Mahnung!

Behufs Bildung einer Frauenortsgruppe der deutschen demokratischen Partei findet

Montag, den 9. Dezember l. J., abends 8 Uhr

im Saale des Brenkischen Hofes hier eine

öffentliche Frauerversammlung

statt, in welcher Fräulein Dr. Anna Schulz aus Frankfurt a. Main sprechen wird.

Frauen aller Kreise sind herzlich willkommen. — Beitrittserklärungen werden schon vorher Obere Schiede 13 entgegengenommen.

Limburg, den 6. Dezember 1918.

Der vorbereitende Ausschuss.

Todes-Anzeige.

Am 6. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unsere lieber Kamerad

August Schäfer

im 60. Lebensjahr.

Der unerwartete Tod hat damit in die Reihen unserer Vorstandsmitglieder eine große Lücke gerissen und uns einen klaren, kalt unerlebbaren Verlust zugefügt.

Dem Entschlafenen, der seit 1902 dem Vorstande unseres Kreisriegerverbandes angehörte, werden wir wegen seiner unermüdeten treuen Mitarbeit, seines stets lebenswichtigen kameradschaftlichen Wesens und wegen seiner unerlöschlichen Unparteilichkeit ein treues Andenken bewahren.

Wir bitten um zahlreichste Beteiligung bei der am Dienstag um 3 Uhr von der Holzheimerstraße aus erfolgenden Beerdigung.

Limburg, 7. Dezember 1918.
Der Vorstand des Kreisriegerverbandes Limburg.
Der stellv. Vorsitzende Schriftführer
Deichheimer, Hauptm. d. R., Seibert,
Stellv. Kassier, Grimm.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine bergensgute Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Maria Jung

geb. Dersch,

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, infolge einer Operation, plötzlich, aber doch vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 61 Jahren im Kloster zu Dernbach zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um ein inniges Gebet für die teure Entschlafene bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

H. P. Jung,
Familie Lehrer Fahn,
Familie Johann Jung.

Wiltentrop, Köln, Belsental, den 6. Dez. 1918.

Das Traueramt und anschließende Beerdigung finden nach Lebensführung Dienstag morgen 8 Uhr statt.

Massauer

werbet für die Deutsche demokratische Partei!

Wir fordern:

1. Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
2. Sofortige Wahlen zur Nationalversammlung nach der gleichen, geheimen und direkten Verhältniswahl für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
3. Energetische Fortführung der sozialen Gesetzgebung, Sicherung des Koalitionsrechtes aller Stände, Maßnahmen zum Neuaufbau unserer Wirtschaft, Schaffung von Bauernland durch Aufteilung von Domänen und geeigneter großer Güter.
4. Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung des Eigentums, glatte Erledigung der Verwaltungsgehefte in Reich, Staat und Gemeinde und vor allem

Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur Deutschen demokratischen Partei erfolgen bei den Ortsvereinen oder bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden, Bachmayerstr. 10.

Gymnasium u. Realprogymnasium.

Wiederbeginn des Unterrichts Freitag, den 13. Dezember, 7.55 vormittags.
Limburg, den 9. Dezember 1918.

Dr. J. J. J. J.,
Gymnasialdirektor.

Windthorstbund — Limburg.

Alle Mitglieder und Freunde des Windthorstbundes werden zu einer

wichtigen Besprechung

auf Dienstag, den 10. ds. Mts., abends 8 Uhr, in das l. u. h. Gekellenshaus eingeladen.
Insbesondere sind unsere jüngeren Wahlberechtigten Partei Freunde herzlich willkommen.

Der Vorsitzende:
Kurt.

Bekanntmachung.

Taut Verfügung des stellv. Generalkommandes, können für vollendete Bergung von Heeresgerät an Bereitwillige bis zu 10 Prozent des Schätzungswertes gezahlt werden.

Als geborgen dürfte solches Heeresgut diesseitigen Erachtens angesehen werden, wenn es an eine militärische oder Zivilbehörde jenseits der neutralen Zone ordnungsgemäß abgeliefert ist.

Garnison-Kommando Limburg.

H. J. J. J.,
Befehlshaber.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Dezember 1918, vorm. 9 Uhr, werden auf dem Marktplatz in Limburg eine Anzahl

Pferde

und eine große Zahl Wagen versteigert.

Garnisonkommando.

H. J. J. J.,
Befehlshaber.

Ein aus dem Dienst entlassener Bäckergehilfe sucht Stelle Off. unt. 9471 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Schmied sofort gesucht. 9409
Rhb. Exp. d. Bl.

Ein Sohn ausb. d. Eltern kann d. Schuhmacherhandwerk erlernen.
Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Kaufmann
30 J. kath. sucht vor sofort oder 1. Januar Stellung.
Off. unt. 9415 an die Exp. des R. B.

Wir kaufen noch größere Partien

trockenes Buchenholz.

Steingutfabrik Staffel, G. m. b. H.,
Staffel bei Limburg (Rahn). 9447

Freibank

ohne Fleischkarten.
Sonn- und Montag, den 9. Dezbr., von 4-6 Uhr nachmittags, junges Pferdefleisch per Pfund M. 1.40.
Schlachthofverwaltung.

Gut erhaltener Guppen-Sportwagen zu verkaufen.
In erst. Exp. 9402

Es wird gebeten die fertigen Strümpfe abzugeben. 9342
Strümpfwerkstatt Unt. Schiedes.

Ein oder zwei leichte Ponys oder russ. Pferde zu kaufen gesucht. Angebots befristet das Tagesblatt Oberlahnstein.

Verkauf!

Primo Soanenziege
2 Jahre alt, am 15. 11. geführt, für 180 Mark. 9457
In erst. Exp. in der Exp.

Brader Junge
kann die Bäckerlei erlernen.
Christian Schwenk,
Bäckereimeister, 9431
Platzlerstraße 7.

Tüchtiger Knecht
für Landwirtschaft zu werden gesucht. Da erstattung.
Schriftliche Anfragen an
Herrn Rudolf Ruff,
Kilpenrad (Böckerswald),
9414
Böckerswald, Gebach.

Schuhmachergehilfe
sofort gesucht. 9459
Lose für sofort oder später auch ein Gehilfen gesucht.
Johann Jersch,
Wiese, Kollmannstr. 17.

Automobil-Geizler,

gelernter Schlosser od. Schreier, der auch die Handhabung der neuen instandhalten kann, sofort gesucht.
Einem tüchtigen, zuverlässigen Mann bei den wir dauernde, selbständige und gut bezahlte Stellung. 9441
Cuargewert Gebach 1. Z.,
Sohnstraße (Garnung) (Rahn).

Noch circa 100
**Steinbruchs-
Arbeiter,**

ein tüchtiger 9461
Schmied od. Schlosser bei hoch. Akford od. Stundenlohn für dauernd gesucht.
Gewerkschaft „Siberia“
Hobentels-Rothhaus.

Vom Dienst entlassen sucht für sofort Bäckergehilfe, 27 J., geeignete Stellung.
Off. unt. 9377 an die Exp.

Junger Kaufmann,
26 J., perfekt in allen vor-
kommenden Büroarbeiten, vor-
dem Kriege als Kontorrenten-
Buchhalter in größter Fabrik
 tätig gewesen, sucht geeignete
Stellung.
West. Off. unt. 9467 an die
Exp. d. Bl.

Empfehle mich als
Pflanzenspezialist.
Nebenberuflich auch alle vor-
kommenden Gartenarbeiten.
Herrmann Jung,
Hofmarkt 19. 9466

Erfahrener Bäcker
in großen und kleinen Betrieben
 tätig gewesen — ledig — sucht
sofort Stellung.
Off. u. 9470 an die Exp.
des Blattes.

Mädchen

für den Haushalt von 2 Erw.
und 2 Kinder per halb od. 1.
Januar in gute, dauernde
Stelle gesucht. 9460
Frau Dr. Szameitat,
Hilfsheim (Wahn).

Mädchen

Ein braves, katholisches
Mädchen
das schon in Stellung war,
gesucht.
Rhb. Expedition. 9308

Dienstmädchen

Braves, reich ges.
für Haus- und Feldarbeit ge-
sucht. Selbiges muß auch
weilen können. 9367
Frau Walter Reiner,
Montabaur, Ob. Pöhl 7.

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit
ein jüngeres 9363

Mädchen

zum 1. Januar 1919 oder
später gesucht.
Bürogehilfe Fern d.,
Neuen bei Gms.

Mädchen

Tüchtiges in Küche und
Haushalt erfahrenes
Mädchen
baldigst gesucht. 9275
Rhb. in erst. Exp.

Tüchtiges Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit
bei gutem Lohn gesucht.
H. Wegler,
Post Wilhelmshöhe
bei Weiburg. 9439

Tüchtiges Mädchen

9400
Dierckstraße 18 1.

Eine Putzfrau

9463
Frau Egermühl, Turndorf.

Dienstmädchen

katholisch, in kleinen Haushalt
(2 Kinder) gesucht. 9477
Frau Reichenmuller, Weiburg,
Obere Weidenstr. 2.

Minderpelz

(einen Urtaschan) am besten
Sonntag vorm. verloren,
Abgeh. gegen Belohnung in
der Exp. des Blattes.

Krieger-Verein Germania.

Am 6. ds. Mts. verstarb plötzlich unser lieber Kamerad, der Spezialkommissions-Obersekretär

August Schäfer

Er war ein treues, eifriges Mitglied unseres Vereins und hat sich um denselben große Verdienste erworben. Da er als Mitglied des Kreisriegerverbandes Vorstandes an den Beratungen unseres Vereins stets teilnahm. Ehre dem Andenken des lieben treubewährten Kameraden!

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr von Holzheimerstraße 25 aus statt.
Wir eruchen um eine recht zahlreiche Beteiligung. (1150)

Ordn. v. d. sind am 24. Uhr am Rathaus.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Versterben meines lieben Vaters, unsern guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Johann Gluck sen.,

Wagnermeister.

Sagen mir allen tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir dem Gesangsverein „Eintracht“ für den erquickenden Gesangsbeitrag sowie für die gestifteten hl. Messen und schönen Kranzspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Limburg, den 9. Dezember 1918. (9304)

Städtische Kriegsfürsorge.

Die bewilligten Wohnungsmieten und Darzinsätze für den Monat November werden am Dienstag, den 10. ds. Mts., von vormittags 8 bis 12 Uhr auf Zimmer 13, I. Stock des Rathhauses

abgegeben. (9172)

Limburg, den 9. Dezember 1918

Die Stadtkasse.

Brotausgabe.

Fortsetzung der Brotausgabe im hiesigen Gemeindefestsaal Montag, den 9. und voraussichtlich Dienstag, den 10. ds. Mts., in der Zeit von mittags 12-3 Uhr statt. (9479)

Der Kreisvorsitzende.